

Kaffee und Kuchen zu Puschkins «Pique Dame»

Am zweiten Tavolata Caffè Culturale in Regensdorf sprachen die Teilnehmenden über Alexander Puschkin und diskutierten das Literaturwerk «Pique Dame». An diesem literarischen Nachmittag stärkten sie sich mit Kaffee und Kuchen.

ALEXANDRA HOFER

REGENSDORF. Tavolata kommt aus dem Italienischen und bedeutet so viel wie Tafelrunde. Gegründet wurde dieses Konzept 2010 vom Migros-Kulturprozent. Die Idee hinter der Tavolata ist, Menschen zusammen zu bringen und Netzwerke zu erschaffen. So wird eine Tischgemeinschaft in einer Umgebung gegründet, Menschen schliessen sich ihr an und kommen regelmässig an einem privaten oder öffentlichen Ort zusammen. Oft werden Tavolatas genutzt, um gemeinsam zu kochen und zu essen.

Peter Bähler aus Regensdorf und Ueli Frei aus Affoltern haben ebenfalls eine Tavolata gegründet, doch es geht nur indirekt um das Essen. Am Mittwoch vergangener Woche trafen sich die beiden bei Bähler zuhause in Regensdorf. «Die Idee ist, dass wir gemeinsam bei gemütlichem Kaffee und Kuchen über ein Buch, das wir lesen, oder einen Film, den wir schauen, diskutieren», erklärt Peter Bähler, Initiant des Tavolata Caffè Culturale Regensdorf. Inspiriert wurde er von einer Lesegruppe in Schaffhausen, die er besucht hatte. Mit Ueli Frei als ehemaliger Deutschlehrer der Kantonschule Zürich-Wiedikon sitzt ein Profi in der Runde. «Ja, ich würde sagen, Peter und ich ergänzen uns gut. Er organisiert alles und ich bin zuständig für die Literatur», sagt Ueli Frei.

Exkurs in die Epoche der Klassik

Ein Sprung zurück von 2015 ins Jahr 1799, das Jahr in welchem Alexander Puschkin in Moskau geboren wurde.

Puschkin gilt als einer der grössten Dichter Russlands, der trotz seines sehr kurzen Lebens von nur 36 Jahren die Literaturkultur stark beeinflusste. «Puschkins Leben war äusserst interessant. Auch seine Werke waren sehr fortgeschritten für diese Zeit», erzählt Ueli Frei. Interessant für die Diskussion sind auch die Parallelen von Puschkins Leben und den Akteuren in seinem Werk «Pique Dame». Der Protagonist Hermann gilt zu Beginn der Erzählung als bescheiden und fleissig. Als er jedoch von der Geschichte der drei Gewinnkarten erfährt, entwickelt sich ein Wahn in ihm und er tut alles, um der alten Gräfin das Geheimnis zu entlocken. Selbst als er die geheimen Zahlen durch mystische Weise zugesprochen bekommt, reicht ihm der Gewinn nicht, und er treibt sich mit seinem Wahnsinn in den Ruin. «Auch Puschkin war sehr spielsüchtig und hat viel von seinem Vermögen verloren», erläutert Frei und schlägt damit die Brücke für den Vergleich zwischen Textinhalt und realem Leben.

Stimmenvielfalt ist gefragt

«Ich wäre allein nie auf die Idee gekommen, dieses Buch zu lesen», gesteht Peter Bähler und lacht. Das Caffè Culturale gibt die Gelegenheit, packende Geschichten wie «Pique Dame» zu lesen und zu diskutieren. Der gegenseitige Austausch erlaubt, Spannendes über die Alltagskultur zu erfahren und das Wissen zu steigern. Und auch wenn man sich nur heimlich für Literatur interessiert, wie Frei zu Bähler sagt, ist man willkommen, einfach einmal rein zu schauen.

Das nächste Tavolata Treffen findet am 13. Januar 2016 um 14.30 Uhr in Regensdorf statt. Diskutiert wird über Erich Kästners «Der kleine Grenzverkehr». Für Anmeldungen oder Fragen steht Peter Bähler gerne zur Verfügung, Telefon 079 4467286.

Weitere Informationen im Internet: www.tavolata.net, unter Tavolata Caffè Culturale Regensdorf.



Ueli Frei (links) und Peter Bähler geben ihr Wissen weiter und leiten die Diskussionsrunde mit viel Einsatz und Passion. Bild: Alexandra Hofer

al or-
li den
mstag
er, je-
sucher
inder-
ürbeiz
arovsky
eine
lküch-
r jeden
Glüh-
er sich
enkafes
es Jahr
en und
ik mit
19 Uhr,
42021
yahoo.
Sami-
zu Be-

ch

1, Erd-
n statt.
rbigem
eht am
) bis 20
von 10
Novem-
afeteria
ie Hot-

éro

ickt nä-
m dem
inderat
s Weih-
bol des
evölke-
onntag,
auf dem

gen
reic
me
ein
ein
nich
Ver
We
auf
unt
und

DÄ
Sch
Tel
nie
Zü
zur
hol
häl
zw
ist
sie
wa
wa
15
un
M
pe
07
Vo
ve
Ha

OT
vo
le
fin
ge
ne
G
le
R
k
S
so
Z
a
w
d